

Die Zukunft des Schmela Hauses ist gesichert!

Alfred Schmelas 1957 gegründete Galerie Schmela zählt zu den bedeutendsten Kunstgalerien der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik Deutschland. Dort hatten Künstler wie Yves Klein oder Joseph Beuys ihre ersten großen Einzelausstellungen. Mit der Unterstützung der Künstlergruppe ZERO – zu denen u.a. Günter Uecker und Heinz Mack gehörten - setzte sich Schmela für die Etablierung neuer Kunstrichtungen ein. 1971 übersiedelte die Galerie in das Schmela Haus, wo sie erfolgreich ihre Ausstellungstätigkeit fortführte. Nach dem Erwerb des Hauses im Jahr 2008 durch das Land Nordrhein-Westfalen mietete die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen das Schmela Haus ab 2009 als dritten Veranstaltungsort an.

Neues Nutzungskonzept für das Schmela Haus

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen hat ein neues Konzept für eine inhaltlich und ökonomisch sinnvolle Weiterführung des Schmela Hauses erarbeitet, das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen begrüßt wird. Zentral war dabei das Ziel, die ursprüngliche Funktion des Hauses als Ausstellungsgebäude und das kulturell geprägte Umfeld des Grabbeplatzes beizubehalten:

K21

Der Vorstand der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen freut sich bekannt zu geben, dass ab Sommer 2020 das Schmela Haus von der Galerie Hans Mayer und der Galerie Max Mayer als Ausstellungsort genutzt wird.

„Wir freuen uns, dass die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen mittels Untermietvertrages den Einzug der beiden Galerien Hans Mayer und Max Mayer ins Schmela Haus ermöglicht. Damit ist nicht nur die Zukunft des Schmela Hauses als wichtiges Kulturgut der Stadt gesichert, sondern auch der Fortbestand einer der legendärsten Galerien Düsseldorfs“, begründet die Direktorin Prof. Dr. Susanne Gaensheimer die Entscheidung des Vorstands.

Das kunst-, bau- und stadthistorisch bedeutende Gebäude, das innen und außen unter Denkmalschutz steht, soll in seiner Tradition als kultureller Knotenpunkt in Düsseldorf neu belebt werden. Hans Mayer prägte mit seiner Galerie ebenso wie Alfred Schmela die Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Düsseldorf und wird diese Tradition nun gemeinsam mit seinem Sohn Max Mayer im Schmela Haus fortführen.

„Das zukünftige Ausstellungsprogramm im Schmela Haus soll einen Bogen zwischen zwei Generationen Kunstgeschichte spannen, indem wir historische Positionen neu beleuchten und junge, zeitgenössische Kunst vorstellen. Dass dieses so wichtige Haus für die Düsseldorfer Kunstszene nun von uns - der Galerie Hans Mayer und der Galerie Max Mayer - genutzt werden kann, ist eine große Chance für die Weiterführung der Tradition rheinischer Galerien im Stadtzentrum“, freuen sich Hans und Max Mayer.

Geschichte des Schmela Hauses

Das Schmela Haus, Mutter-Ey-Str. 3, 40213 Düsseldorf wurde nach dem Auszug der Galerie Schmela vom Land Nordrhein-Westfalen erworben. Der denkmalgeschützte Bau des niederländischen Architekten Aldo van Eyck (1918-1999) war bei Eröffnung 1971 das erste eigens zu diesem Zweck errichtete Galeriegebäude der Bundesrepublik. Seine verschachtelte Architektur aus markantem Bimsbetonstein auf fünf Etagen zeigt ein Wechselspiel von Innen und Außen, von privaten Wohn- und „öffentlichen“ Ausstellungsräumen.

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ist seit 2009 Mieterin der ehemaligen Galerie. Seitdem dient das Haus der Kunstsammlung als dritter Standort vor allem für diverse Veranstaltungs- und Diskursformate. Für die Kunstsammlung als experimentelle Probesthne konzipiert, reagierte der Ort mit einem lebendigen Programm auf aktuelle Kunstentwicklungen. Premiere feierte im Winter 2009/2010 die Veranstaltungsreihe „Beuys ausstellen!“. Ab 2013 veranstaltete die Kunstsammlung mit "Futur 3. Annäherungen an die ungekannte Zukunft" ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Ausstellungen und Projekten. Anlässlich des 100. Geburtstags des Galeristen Schmela zeigte die Landesgalerie im November 2018 eine Ausstellung, die das weit verzweigte Netzwerk dieses Pioniers der rheinländischen Kunstszene sichtbar machte.

Pressekontakt:**K21**

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Susanne Fernandes Silva
Alissa Krusch
+49 (0) 211 83 81 730
presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

Medienpartner: Handelsblatt

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen